



Gemeinschaftspraxis für Zahnheilkunde

Dr. Norbert Ruffer

ZA Wolfgang Riek MSc

Dr. Stephanie Senzenberger

ZA Michael Mildenerger



Parodontitis Patienteninformation

Liebe Patientin, lieber Patient,

bei Ihnen wurde eine Parodontitis festgestellt.

Was ist eine Parodontitis und wie erkenne ich sie?

Parodontitis ist eine Erkrankung des Zahnhalteapparates, die als Spätfolge von Zahnbelägen (Plauebakterien) auf den Zahnoberflächen und in den Zahnzwischenräumen entsteht.

Wird der zunächst weiche Bakterienbelag nicht bei der Zahnpflege entfernt, kommt es durch Einlagerung von Mineralien aus dem Speichel zu dessen Verfestigung: Zahnstein. Durch den harten Zahnbelag werden die Zahnoberflächen rau und bieten Bakterien einen idealen Nistplatz.

Durch den Stoffwechsel der Plaquebakterien entstehen Giftstoffe, die in das Zahnfleisch eindringen. Die Reaktion der körpereigenen Abwehr auf diesen „Angriff“ ist eine Zahnfleischentzündung – die sogenannte Gingivitis.

Rathausstraße 4
73630 Remshalden

Telefon 071 51 / 205 37 60

Fax 071 51 / 205 37 80

E-Mail info@zahnaerzte-remshalden.de

Web www.zahnaerzte-remshalden.de



Nach einer gewissen Zeit hält diese natürliche Barriere den Giftstoffen der Bakterien nicht mehr Stand: die Bakterien gelangen in das tiefere Gewebe. Es kommt zu einer Fehlsteuerung des Immunsystems. Der Körper bildet bestimmte Enzyme, die die Bakterien zerstören sollen, jedoch auch zu einer Zerstörung von Eigengewebe führen. Das führt letztlich zum Verlust von Bindegewebe und Knochen: Parodontitis. Das Ergebnis der Reaktion auf die Bakterien sind Zahnfleischbluten, Taschenbildung, Rückgang des Zahnfleisches und schließlich Lockerung und Verlust der Zähne.

Je aggressiver die Bakterien und je heftiger die Abwehrreaktion des Körpers ist, desto früher und stärker tritt die Krankheit auf.

Welches sind die Hauptrisikofaktoren einer Parodontitis?

- Unzureichende und nachlässige häusliche Mundhygiene
- Raucher erkranken wesentlich häufiger an einer Parodontitis als Nichtraucher (Die Giftstoffe der Zigarette führen zu einer Verengung der Blutgefäße was zu einer schlechten Durchblutung führt. Die Giftstoffe der Bakterien können nicht mehr so gut abtransportiert werden.)
- Stress schwächt das Immunsystem und erhöht das Erkrankungsrisiko
- Patienten, die an Diabetes leiden, sind stärker parodontitisgefährdet und sollten darauf achten, dass ihr Blutzuckerspiegel gut eingestellt ist
- einseitige, unausgewogene Ernährung, die mit Vitamin- und Mineralstoffmangel einhergeht, begünstigt ebenfalls die Entstehung einer Parodontitis
- genetische Veranlagung

Was kann ich tun um eine Parodontitis zu aufzuhalten?

Durch eine richtige und gründliche Mundhygiene, ergänzt durch professionelle Betreuung, können Sie der Entstehung von Bakterienbelägen vorbeugen.

Reinigen Sie mind. 2x täglich Ihre Zähne mit der Zahnbürste. Ergänzt durch eine tägliche Reinigung aller Zahnzwischenräume verhindern Sie die Bildung schädlicher, bakterieller Zahnbeläge.

Wie wird Ihre Parodontitis behandelt?

Das erste Ziel ist die vollständige Beseitigung der verursachenden Beläge. Dabei geht Ihr Praxisteam in mehreren Schritten vor:

Speziell geschulte Prophylaxe-Assistentinnen erläutern Ihnen geeignete Mundhygienemaßnahmen und reinigen die Zahnoberflächen gründlich durch eine professionelle Zahnreinigung.

Durch die Politur Ihrer Zähne wird die Anhaftung von Bakterien und neuem Zahnbelag erschwert.

Je nach Schweregrad der Parodontitis kann oder muss diese Vorbehandlung wiederholt werden. Ziel ist es, die Bakterienzahl im Mundraum drastisch zu reduzieren. Der Entzündungsgrad geht danach deutlich zurück und die eigentliche Therapie wird wesentlich wirkungsvoller! Obwohl Vorbehandlungen verlangt werden und belegt werden müssen, übernehmen die gesetzlichen Krankenkassen die Kosten dafür nicht.

Die eigentliche Parodontitisbehandlung erfolgt durch den Zahnarzt. Zahnstein und Bakterienbeläge unterhalb des Zahnfleischrandes (die sogenannten subgingivalen Konkremente) werden sanft und gründlich entfernt. Die dabei verwendeten Handinstrumente glätten die Zahnoberfläche. Nach zwei bis drei Wochen wird das Ergebnis kontrolliert und je nach Bedarf nachgereinigt.





Bei sehr tiefen Parodontaltaschen kann es sein, innerhalb der nächsten 3 Monate in eine offene Behandlungsphase überzugehen. Dabei wird die Reinigung der Wurzeloberfläche unter Sicht wiederholt. Der langfristige Erfolg der Parodontitisbehandlung hängt von Ihrer Mitarbeit bei der täglichen Mundhygiene und von der regelmäßigen Betreuung durch das Praxisteam ab.

Um ein Fortschreiten der Erkrankung zu vermeiden, ist es entscheidend, dass Sie im Rahmen der sog. unterstützenden Parodontal- oder Erhaltungstherapie gewissenhaft und regelmäßig ...

- ... die individuell festgelegten Nachsorgetermine zur Kontrolle Ihrer parodontalen Gesundheit einhalten und
- ... risikoabhängig individuell strukturierte professionelle Zahnreinigungen von unserem Prophylaxeteam durchführen lassen.

Die an die Parodontitisbehandlung anschließenden regelmäßigen Nachsorgebehandlungen (UPT: Unterstützende Parodontitistherapie) sind im notwendigen Umfang **nicht** im Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen enthalten.

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

